



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Leutenegger, Zilla, *Vidal Sassoon*, 2015, Bleistift und Acryl auf Papier, 80 x 80 cm (Blattmass), Privatbesitz

#### Bearbeitungstiefe

■■■■□

#### Name

**Leutenegger, Zilla**

#### Lebensdaten

\* 11.4.1968 Zürich

#### Bürgerort

Chur, Eschlikon (TG)

#### Staatszugehörigkeit

CH

#### Vitazeile

Videokünstlerin. Fotografie, Performance und Kunst am Bau

#### Tätigkeitsbereiche

Video, Fotografie, Performance, Kunst am Bau, Computer Art, Malerei, Mixed Media

#### Lexikonartikel

Nach dem Besuch der Handelsschule in Chur und der Textilfachschule Zürich arbeitet Zilla Leutenegger während mehrerer Jahre als Einkäuferin für eine Bekleidungsfirma in Zürich. Von 1995 bis 1999 studiert sie an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich, wo sie den Studiengang Bildende Kunst belegt. Galerieausstellungen in der Schweiz, New York und Berlin. Beteiligung an zahlreichen internationalen Gruppenausstellungen. 2006 Einzelausstellung im Saarlandmuseum in Saarbrücken. Zahlreiche Auszeichnungen, darunter 2001, 2002 und 2004 Stipendium für bildende Kunst der Stadt Zürich, 2004 Manor Kunstpreis Chur und 2005 Eidgenössischer Preis für Kunst. Zilla Leutenegger lebt und arbeitet in Zürich.

Zilla Leutenegger arbeitet parallel in unterschiedlichen

Medien, mit Zeichnung, Malerei, Fotografie, mit Raumelementen und mit digital bearbeiteten Bildern und Tönen. Die Person der Künstlerin spielt eine zentrale Rolle in ihrem Œuvre. Sie tritt oft als Hauptakteurin in ihren Werken auf: in Rollenspielen mit unterschiedlichen Ausformungen einer einzigen Figur, deren Posen häufig Abbildungen in Mode- oder Lifestylemagazinen nachbilden.

Ihre Zeichnungen sind meist in Bleistift ausgeführt und oft mit Acrylfarbe akzentuiert. Die Konturen der Figuren sind in einem kargen und teils ungelinken Strich festgehalten. Zeichnung und Video konvergieren im innovativen, von Zilla Leutenegger oft benutzten lyrischen Medium der Videozeichnung. Diese auf die Wand projizierten Zeichnungen zeigen einen kurzen Bewegungsablauf, der sich ständig wiederholt und dadurch Zeit erfahrbar macht. Minimale Gesten eröffnen den Figuren einen eigenen Raum. In Arbeiten wie *Forget the Day* (2003) oder *Honey* (2005) wird die Videozeichnung um ein zusätzliches Element erweitert, einer Wandmalerei mit der Nachzeichnung der skizzierten Akteurin aus dem Video. Die für das Medium Video charakteristischen Aspekte der Zeit und der Bewegung beleben das statische Wandbild, sobald die Projektion eingeschaltet wird. Zilla Leuteneggers Videoereliefs wie *Level 49 1–3* (2006) greifen in die dritte Dimension aus und zeigen Bilder des Verkehrs auf Tokioter Stadtautobahnen, projiziert auf Wandreliefs aus Holz. Die 2006 in der Sammlung Goetz präsentierte *Münchener Wohnung* aus Zeichnungen, verschiedenen Projektionen und dreidimensionalen Raumelementen, die durchwandert werden kann, wird von der Künstlerin aus mehreren Arbeiten zusammengefügt.

Zilla Leuteneggers Arbeiten zeigen intime, private Settings. Oft verschränkt sie mehrere Medien und arbeitet mit clichiierten Motiven, die sie in kindlich anmutenden Traumwelten ansiedelt. Die Künstlerin thematisiert Fragen der weiblichen Identität und treibt ein humorvolles Spiel mit Elementen aus der Welt der Mode und der Populärkultur, etwa in der Videozeichnung, welche die britische Designerin Mary Quant, die Erfinderin des Minirocks, mit einem geblühten Schal im Stil der Sechziger zeigt. In der Videoinstallation *Der Grosse Schnee* (2003), die den Titel eines bekannten Kinderbuchs übernimmt, scheint die Künstlerin Schneebälle aus dem Bild in den Galerieraum zu werfen, wo Kugeln aus zerknüllten, verworfenen Zeichnungen auf dem Boden und auf Sockeln liegen. Die Videoarbeit *Prada* von 2006 zeigt eine Frau in der gleichnamigen Tokioter Boutique der Architekten Herzog & de Meuron. Die Akteurin, die immer wieder neue Kleider und Accessoires anprobiert, verkörpert einen für viele Frauen unerreichbaren Traum. Das auf der Projektionsfläche gespiegelte Publikum begleitet die Anprobe, bis sich die Szene schliesslich in einem Kaleidoskop aus Bildfragmenten auflöst. Auch in diesen kurzen Loops und kleinen

Geschichten gelingt es Zilla Leutenegger Stereotypen auf leicht unterkühlte und distanzierte Art neu zu konfigurieren.

Werke: Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum; Bündner Kunstmuseum Chur; Genève, Musée d'art moderne et contemporain (Mamco); León, Museo de Arte Contemporáneo de Castilla y León (Musac); Metz, Frac Lorraine; Reims, Frac Champagne-Ardenne; Santiago de Compostela, Centro Galego de Arte Contemporánea, Arco Foundation Collection; Graphische Sammlung ETH Zürich.

Marco Obrist, 2007

#### Literaturauswahl

- *Zilla Leutenegger. Pianos & Melonen*. Abbatiale de Bellelay, 2019. Autoren: Kathleen Bühler, Marina Porobic. St. Gallen: Vexer Verlag, 2019
- *Zilla Leutenegger. Z*. München, Pinakothek der Moderne, 2015. [Texte:] Bernhard Maaz und Clemens Krümmel, [Gespräch:] Inka Graeve Ingelmann. München, 2015
- *Zilla Leutenegger. Fairlady Z*. Städtisches Museum Leverkusen Schloss Morsbroich, 2013-14. Hrsg. von Fritz Emslander und Anna Wesle. Nürnberg: Verlag für moderne Kunst, 2013
- *Zilla und das 7. Zimmer*. Warth, Kunstmuseum des Kantons Thurgau, Kartause Ittingen, 2008. Hrsg. von Dorothe Messmer und Markus Landert; [Texte:] Markus Landert und Beate Söntgen. Zürich: JRP Ringier, 2008 [erscheint anlässlich der Ausstellung Zilla Leutenegger. Zilla und das 7. Zimmer im Kunstmuseum Thurgau, 2008]
- *Momentary Momentum: Animated Drawings*. London, Parasol unit foundation for contemporary art, 2007. Editor: Ziba de Weck Ardalan for Parasol unit foundation for contemporary art. London, 2007
- *Zilla Leutenegger. Wichtiger Besuch*. Saarbrücken, Saarlandmuseum. Moderne Galerie, 2006. Hrsg.: Ralph Melcher; Texte: Max Küng, Zilla Leutenegger und Ralph Mecher. Ostfildern: Hatje Cantz, 2006
- *Imagination Becomes Reality. Ein Ausstellungszyklus zum Bildverständnis aktueller Kunst. Part V. Fantasy and Fiction*. Museum für Neue Kunst | ZKM Karlsruhe, 2006-07. Hrsg.: Ingvild Goetz und Stephan Urbaschek. [München:] Ingvild Goetz, 2006
- *Donna Donne*. Firenze, Palazzo Strozzi, 2005-06. a cura di Adelina von Fürstenberg. Firenze: Giunti, 2005 [nell'ambito del 10° anniversario della Dichiarazione sulle Donne di Beijing]
- *Zilla*. Bündner Kunstmuseum Chur, 2004. Essays: Claudia Spinelli, Janneke de Vries and Michele Robecchi; notes on the work: Giovanni Carmine, Joanna Kamm and Zilla Leutenegger. Zürich: Edition Fink, 2004
- *Welcome in My Dress. Zilla Leutenegger*. Hrsg. von Christoph Doswald. Mit Texten von Hans-Rudolf Reust, Antje Weitzel und Christoph Doswald. Ein Projekt der Edition Fink. Basel: Christoph Merian, 2001

#### Website

<http://www.zilla.ch>

#### Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4027659&lng=de>

#### Letzte Änderung

17.11.2020

#### Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

#### Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

#### Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.